



Rathaus Umschau

Dienstag, 16. September 2025

Ausgabe 176

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Stadtrat beschließt Neufassung des Konzepts „Spielen in München“	4
› Münchner Wiesn-Stiftung fördert soziale Projekte	5
› Elternbriefe München jetzt neu gestaltet und erweitert	6
› Grundschule an der Forellenstraße: Infoveranstaltung zur Schulstraße	7
› Internationaler Tag der Patientensicherheit am 17. September	8
› Jetzt gegen Grippe und Corona impfen lassen	9
› Bioland-Kartoffeln in der Stadtinformation zu kaufen	10
› AWM rückt während des Oktoberfests früher aus	10
› Sozialreferat: Servicetelefon am Donnerstag eingeschränkt erreichbar	10
› Spätsommerfest am Elisabethmarkt	11
› Online-Abstimmung zum Kunstareal Plakatwettbewerb	11
Antworten auf Stadtratsanfragen	12
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Mittwoch, 17. September, 11 Uhr, Münchner Volkstheater, Tumblingerstraße 29

Intendant Christian Stückl stellt auf einer Pressekonferenz das Programm der neuen Spielzeit 2025/26 des Münchner Volkstheaters vor.

Achtung Redaktionen: Anmeldung per E-Mail an presseabteilung@muenchner-volkstheater.de.

Wiederholung

Mittwoch, 17. September, 17 bis 21 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal

Dialogveranstaltung „Marktplatz Olympia“ mit Oberbürgermeister Dieter Reiter, Sportminister Joachim Herrmann und Basketballweltmeister Johannes Voigtmann sowie weiteren Vertreter*innen aus Sport und Politik zum Thema Olympia-Bewerbung.

Wiederholung

Mittwoch, 17. September, 18 Uhr, City Kinos, Sonnenstraße 12a

Stadträtin Dr. Evelyn Menges (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Kulturreferent Marek Wiechers sprechen Grußworte bei der Verleihung der Kinoprogrammpreise.

Donnerstag, 18. September, 10 Uhr, Rathaus, Grütznerstube

Pressegespräch zur Einführung des Blindenmobils in München mit Stadträtin Barbara Likus (SPD-Fraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters, der Behindertenbeauftragten Daniela Maier, dem Geschäftsführenden Vorstand der Blindenfreunde, Thorsten Bräuer, und Heidi Beckenbauer als Unterstützerin des Vorhabens. Das Blindenmobil bietet Unterstützung für blinde und hochgradig sehgeschädigte Menschen. Es handelt sich um einen Fahr- und Begleitservice der besonderen Art: Die Nutzer*innen werden bei alltäglichen, aber oft herausfordernden Situationen begleitet – etwa bei Behördengängen, Bankgeschäften, Facharztterminen oder beim Ausfüllen von Formularen und Unterzeichnen von Dokumenten. Auch das Zurechtfinden in unbekanntem Gebäuden gehört dazu.

Wiederholung

Donnerstag, 18. September, 15 Uhr, Katholische Stiftungshochschule, Preysingstraße 95

Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort anlässlich der Jubiläumsfeier 75 Jahre Katholischer Männerfürsorgeverein. Der Verein bietet in über 60 Fachdiensten, Einrichtungen und Projekten rund 1.800 Plätze für



Hilfesuchende. Mit rund 620 Mitarbeitenden unterstützt er jährlich etwa 8.000 Menschen in schwierigen Lebenslagen.

Achtung Redaktionen: Um eine Anmeldung wird gebeten per E-Mail an ralf.horschmann@kmfv.de.

Donnerstag, 18. September, 18 Uhr, Kulturzentrum LUISE, Ruppertstraße 5

Stadträtin Anne Hübner (SPD-Fraktion) überbringt in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zum 25-jährigen Jubiläum der Bürgerstiftung München.

Freitag, 19. September, 9 Uhr, Kreativ München Pop-Up-Store, Rindermarkt 10

Edwin Grodeke, Leiter des Kommunalreferats, und Dr. Olaf Kranz, Leiter von Kreativ München, sprechen im Rahmen der Feier zum zehnjährigen Bestehen von Kreativ München über das Thema „Wie schaffen wir gute räumliche Arbeitsbedingungen für Kreativschaffende in München?“. Das referatsübergreifende Team von Kreativ München wurde im Jahr 2015 gegründet und hat die Förderung der Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft in Form von Beratung, Vernetzung, Qualifizierung, Sichtbarkeit und Raumvermittlung zur Aufgabe.

Achtung Redaktionen: Um Anmeldung per E-Mail an kreativ@muenchen.de mit dem Betreff „10KM-FR“ wird gebeten.

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 23. September, 18.30 Uhr, Mensa der Anita Augspurg BOS, Briener Straße 37 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Dienstag, 23. September, 19 Uhr, Kultur im Trafo, Saal, Nymphenburger Straße 171a (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen-Nymphenburg). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

Dienstag, 23. September, 19.30 Uhr, Gaststätte „Harlachinger Einkehr“, Karolingerallee 34 (Zugang ist rollstuhlgerecht)

Sitzung des Bezirksausschusses 18 (Untergiesing-Harlaching). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** statt.

Meldungen

Stadtrat beschließt Neufassung des Konzepts „Spielen in München“

(16.9.2025) Der Stadtrat hat heute die Fortschreibung des Konzepts „Spielen in München“ in einer gemeinsamen Sitzung des Kinder- und Jugendhilfeausschusses mit dem Bildungsausschuss, dem Bauausschuss sowie dem Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung beschlossen. Mit der Neufassung werden bereits angestoßene Spielräume und Spielangebote an aktuelle Entwicklungen angepasst und erweitert. Dazu gehören beispielsweise Strategien und Maßnahmen, die auch die Nutzung von Dächern als Spielflächen oder die Öffnung von Schulhöfen einbeziehen.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Spielen hat sich im Laufe der Zeit vielfältig weiterentwickelt und bereichert unser städtisches Leben in vielen Facetten. Spielen heißt ausprobieren, kommunizieren, begreifen, erfinden, umsetzen, erforschen, teilhaben und vieles mehr. Über die Jahre haben sich selbstverständlich die Umstände, die Gegebenheiten, die Stadt selber und natürlich auch die Spielenden verändert.“

Das Baureferat (Gartenbau) plant, baut und unterhält über 800 öffentliche Spielplätze im ganzen Stadtgebiet. Als Spielräume sind aber nicht nur ausgewiesene Spielplätze zu verstehen, sondern die vielfältigen Möglichkeiten in der gesamten Stadt zu spielen – vom naturbelassenen Ambiente, über Kindertageseinrichtungen, den Spielplatz, schulische Flächen bis hin zur pädagogischen Inszenierung. Mehrmals im Jahr findet zum Beispiel das Boxensuchspiel „kreuz & quer“ in verschiedenen Quartieren statt, bei der die Erkundung des Wohnumfelds im Vordergrund steht. Auch laden Sommerstraßen dazu ein, sich im eigenen Sozialraum und somit in Wohnortnähe aufzuhalten.

Neu hinzugekommen sind virtuelle Räume, die auch das Spielen und die Kommunikation junger Menschen stark beeinflussen und neue Anforderungen an die Planung und Ausstattung von Spielräumen stellen. Digitale Spiele und virtuelle Räume sind bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen eigenständige Spiel- und Kommunikationsräume. Hier gilt es, vor allem auch jugendkulturellen Ausdrucksweisen Rechnung zu tragen, indem zum Beispiel digitale Spielkulturaktionen oder E-Sport-Turniere geschaffen werden.

Als Zielgruppen werden neben Kindern verstärkt Jugendliche und junge Erwachsene in den Blick genommen. Damit zum Beispiel ein Spielplatz auch später noch als attraktiv angesehen wird, werden frühzeitig Beteiligungsverfahren mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen durchgeführt, die auch inklusive und gendergerechte Anforderungen be-

rücksichtigen. Dazu gehört u.a. eine möglichst barrierefreie Gestaltung der Spielplätze, die eine gute Erreichbarkeit gewährleisten.

Wünschenswert wäre eine stadtweite Fachstelle Spielen, die unter anderem die Zusammenarbeit zwischen den Referaten, Freien Trägern und Initiativen der Stadtgesellschaft intensiviert und stärkt, um das Konzept „Spielen in München“ weiter umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Das Konzept „Spielen in München“ wurde erstmals 1999 vom Stadtrat beschlossen. Von 2016 bis 2024 hat das Stadtjugendamt des Sozialreferats in einem breiten Beteiligungsprozess und in enger Abstimmung mit der Spielraumkommission des Stadtrats dieses Konzept fortgeschrieben.

Münchener Wiesn-Stiftung fördert soziale Projekte

(16.9.2025) Die Münchener Wiesn-Stiftung hilft auch dieses Jahr wieder sozialen Einrichtungen. Insgesamt 50.078 Euro gehen an neun soziale Projekte, die sich vor allem um bedürftige Kinder und Jugendliche kümmern. Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Es freut mich sehr, dass wir mit der Wiesn-Stiftung und ihrer Spende dieses Jahr wieder neun soziale Projekte unterstützen können, die sich vor allem mit viel Engagement für benachteiligte Kinder und Jugendliche in unserer Stadt einsetzen. Es ist genau dieses soziale Miteinander und Füreinander, das unser München ausmacht.“



Überreichung der Schecks der Münchener Wiesn-Stiftung an soziale Projekte mit Oberbürgermeister Dieter Reiter (Foto: Ingrid Grossmann)

Gefördert werden in diesem Jahr:

- AMYNA e.V., Aktion Sichere Wiesn für Mädchen und Frauen
- Grundschule Stielstraße, Circus Zappzarap
- Condrops e.V., Unterstützung des Projekts WiesnGentleman 2025
- NaturFreunde Deutschlands, Ortsgruppe Brunnstein e.V., Offener Inklusiver Klettertreff

- Bürgerstiftung München, MUT-Bildungschancen: Durch Deutsch Tutoring Kindern eine Zukunft schenken
- Rippenbrecher e.V. – Wir retten Leben, Überleben 2025!
- Clarissa und Michael Käfer Stiftung, 100 Weihnachtspäckchen für ältere Münchner Obdachlose
- Hauner Verein zur Unterstützung des Dr. v. Haunerschen Kinderspitals, Weiterfinanzierung einer Psychologin für Krisenintervention
- Kinder der Berge e.V., Bergsport und Naturreisen für schwer erkrankte Kinder

Die Münchner Wiesn-Stiftung wurde 1999 von den Wiesn-Wirten und den auf der Wiesn vertretenen Brauereien ins Leben gerufen. Zweck der Stiftung ist es, Bedürftige und Sozialeinrichtungen in München, die sich um Bedürftige kümmern, zu unterstützen. „Unser Anliegen ist es, Menschen, denen es nicht so gut geht, zu helfen. Dabei liegen uns besonders die Kinder am Herzen“, betont Peter Inselkammer, Sprecher der Wiesn Wirte. Neben den Wiesn-Wirten und den Brauereien wird die Stiftung durch die Stadtparkasse München sowie den Verein Münchener Brauereien unterstützt.

Als erste Aktion hatte die Stiftung im Jahr 2001 der Münchner Tafel den Kauf eines neuen Lieferwagens ermöglicht. In den Folgejahren unterstützte sie unter anderem die Vergabe von Frühstück an bedürftige Münchner Kinder, die Betreuung von traumatisierten Kindern, Mahlzeiten für bedürftige Senior*innen und vieles mehr. Im vergangenen Jahr hatte die Wiesn-Stiftung die beeindruckende Fördersumme von insgesamt über einer Million Euro überschritten.

Elternbriefe München jetzt neu gestaltet und erweitert

(16.9.2025) Die beliebten Elternbriefe München, die Familien seit über fünf Jahrzehnten begleiten, präsentieren sich ab sofort in einem neuen Gewand: vollständig überarbeitet, modernisiert und mit frischem Design. Neben der inhaltlichen Aktualisierung wurde großen Wert auf eine ansprechende und zeitgemäße Gestaltung gelegt. So sollen Eltern und Bezugspersonen auf ihrem Weg durch die verschiedenen Entwicklungsphasen der Kinder noch besser begleitet und unterstützt werden.

Bürgermeisterin Verena Dietl: „Mit der Neugestaltung der Elternbriefe wollen wir Eltern künftig noch besser erreichen. In jeder Altersstufe gibt es Herausforderungen, für die Eltern nicht immer Antworten haben. Die Briefe helfen, hier Orientierung zu finden und Hilfestellung zu geben. Besonders erfreulich ist, dass die Elternbriefe nun auch digital zur Verfügung stehen und abonniert werden können. So können die Briefe jederzeit von allen Interessierten auch online eingesehen werden.“

Bisher deckten die Elternbriefe die Altersstufen von der Geburt bis zum 14. Lebensjahr ab. Dies wurde nun erweitert: Ab sofort gibt es auch jährlich erscheinende Briefe für das Alter von 15 bis 18 Jahren. Damit tragen die Elternbriefe dem wachsenden Informationsbedarf von Familien in der sensiblen Phase der Pubertät und des Übergangs ins Erwachsenenalter Rechnung.

44. Brief – Alter des Kindes: 16 Jahre

Bestandsaufnahme: Körperliche, geistige und seelische Entwicklung

Die sexuelle Reife ist bei den meisten 16-Jährigen abgeschlossen, bei Mädchen meist sogar schon etwas früher. Körperlich entwickeln sich Jungs in der Regel noch bis zum 19. Lebensjahr weiter, werden größer und breiter. Bei Mädchen endet das Wachstum meist mit 16 Jahren. Auch die seelische und geistige Reife ist enorm gewachsen. Das Chaos im Kopf ordnet sich immer mehr. Jugendliche dieses Alters lassen sich nicht mehr ausschließlich von ihren Gefühlen steuern und können sich nun auch wieder besser konzentrieren. Ausnahmen bestätigen aber auch hier die Regel. Seien Sie also weiterhin nachsichtig mit Ihrem Kind, wenn es mal wieder eine Absprache mit Ihnen vergessen hat oder dass nächste Woche ein wichtiges Referat in der Schule ansteht. Jugendliche verstehen nun immer mehr, dass ihre Zukunft in ihren Händen liegt und sie dafür selbst die Verantwortung übernehmen müssen. Und Sie

als Eltern spüren vielleicht, dass Sie diese Verantwortung Stück für Stück an Ihr Kind abgeben können. Doch auch wenn 16-Jährige in vielen Dingen bereits sehr unabhängig sind, brauchen sie nach wie vor eine stabile Beziehung zu ihren Eltern. Manchmal suchen sie Rat, Unterstützung oder einfach eine Schulter zum Anlehnen. An anderen Tagen sind die Eltern als Diskussions- und Sparringspartner*innen gefragt. Der Begriff Sparringspartner*in stammt aus dem Boxsport und beschreibt eine* einen Gegner*in, der nicht das Ziel hat, einen Kampf zu gewinnen, sondern maximalen Widerstand leistet, damit die*der andere Boxer*in über sich hinauswachsen kann. Sie als Eltern müssen nun für sich herausfinden, was genau die richtige Balance ist zwischen Widerstand geben und Entgegenkommen, zwischen Behüten und Loslassen und zwischen Unterstützen und Verantwortung abgeben.

Ich bin ich: Warum die Identitätsfindung nie aufhört

Wer bin ich, wer möchte ich sein und wie nehmen mich andere Menschen wahr? Beziehungsweise: Wie möchte ich wahrgenommen werden? Das alles sind Fragen, die sich Jugendliche stellen. Sie sind auf der Suche, ihren Platz in der Gruppe von Gleichaltrigen, aber auch in der Gesellschaft zu finden.

Auch mit 16 Jahren ist die Suche nach der eigenen Identität noch nicht abgeschlossen, denn es gibt nicht nur die eine, einzige Persönlichkeit, die für immer festgeschrieben ist. Sie verändert sich immer wieder. Auch Erwachsene entwickeln ihren Charakter, ihre Vorlieben und Wertvorstellungen stetig weiter. Die Basis für das, was die eigene Identität ausmacht, wird aber in der Pubertät gelegt. Deswegen ist diese Phase auch so wichtig.



622

623

Eine weitere wichtige Neuerung: Eine neue Website wurde für die Nutzung auf digitalen Endgeräten wie Smartphones und Tablets optimiert. Damit können die Inhalte jederzeit und überall bequem gelesen werden. Interessierte können die Briefe künftig digital abonnieren – schnell, einfach und kostenlos. Das Angebot richtet sich nicht nur an Eltern in München, sondern steht allen Interessierten offen – auch Großeltern, Fachkräften oder Menschen außerhalb Münchens und sogar im Ausland. Mit dem neuen Online-Angebot wird ein wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung gemacht und der Zugang zu verlässlichen Informationen rund um Erziehung, Entwicklung und Familienleben deutlich erleichtert.

Weitere Informationen und das Online-Abo sind zu finden unter www.elternbriefe-muenchen.de

Grundschule an der Forellenstraße: Infoveranstaltung zur Schulstraße

(16.9.2025) Im Januar 2026 soll vor der Grundschule in der Forellenstraße Münchens erste Schulstraße eingerichtet werden. Am Montag, 29. September, findet dazu von 18 bis 19.30 Uhr im Turnsaal der Grundschule Forstleitenstraße eine Informationsveranstaltung des Mobilitätsreferats statt.

Interessierte Bürger*innen können sich unter [veranstaltungen.muenchen.de/mor/veranstaltungen/infoveranstaltung-schulstrasse/](https://www.muenchen.de/mor/veranstaltungen/infoveranstaltung-schulstrasse/) zur Veranstaltung anmelden. Die Veranstaltung richtet sich primär an Anwohnende und die Schulfamilie, die auch bereits über Postwurfsendungen informiert wurden. Durch die Einrichtung von Schulstraßen wird die Verkehrssituation vor den Schulen am Morgen entzerrt, die durch den Bringverkehr entsteht. So ermöglichen Schulstraßen den Kindern einen sicheren und selbstständigen Schulweg.

Der Bezirksausschuss Trudering-Riem hat die Einrichtung der ersten Schulstraße Münchens in seiner Sitzung am 24. Juli beschlossen. Ab Ende Januar 2026 werden die Brachsenstraße und die Forellenstraße im Umgriff der Grundschule an der Forellenstraße von Montag bis Freitag (werktags) zwischen 7.30 und 8 Uhr für Kraftfahrzeuge gesperrt. Etwa für Anwohnende können auf Antrag Ausnahmegenehmigungen für die Zufahrt und das Parken erteilt werden. Anwohnende und Schulfamilie waren im Vorfeld der öffentlichen Sitzung des Bezirksausschusses Ende Juli über die Planungen informiert worden. Die Informationsveranstaltung am 29. September bietet nun nochmals Raum für den persönlichen Austausch und Fragen. Weitere Informationen und Neuigkeiten zum Projekt gibt es unter [muenchenunterwegs.de/angebote/schulstrassen](https://www.muenchenunterwegs.de/angebote/schulstrassen).

Internationaler Tag der Patientensicherheit am 17. September

(16.9.2025) Ein bevorstehender Klinikaufenthalt oder ein Arztgespräch sorgen angesichts zunehmend komplexerer Behandlungen oft für Fragen und Unsicherheiten bei den Patient*innen. Zum internationalen Welttag der Patientensicherheit am 17. September weist das Gesundheitsreferat darauf hin, dass die Patientenbeauftragte der Stadt München bei der Orientierung im Gesundheitswesen unterstützt. Sie informiert über die passende Patientenberatungsstelle und darüber, ob es eine Patientenfürsprache im Krankenhaus gibt.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Patientensicherheit ist wichtig. Patient*innen brauchen die Gewissheit, im Behandlungsprozess gut und sicher versorgt zu werden. Sie sollten deshalb bei Unsicherheiten oder Verständnisproblemen nachfragen und bestenfalls bereits vorab gut informiert sein, um gut durch ihren Behandlungs- und Heilungsprozess zu kommen. Deshalb möchte ich dazu ermutigen, sich frühzeitig an die Patientenbeauftragte und anschließend an die entsprechenden Beratungsstellen zu wenden.“

Die Patientenbeauftragte der Stadt München ist unter der Telefonnummer 233-747507 zu erreichen. Informationen dazu finden sich auch online unter [muenchen.de/patientenanliegen](https://www.muenchen.de/patientenanliegen).

Jetzt gegen Grippe und Corona impfen lassen

(16.9.2025) Grippeviren zirkulieren insbesondere in der kalten Jahreszeit und verursachen jeden Winter eine Grippewelle, deren Schwere von Jahr zu Jahr schwankt. Die echte Grippe ist eine ernsthafte Erkrankung und deswegen nicht mit einer Erkältung zu verwechseln. Zudem ist davon auszugehen, dass auch in diesem Winter Corona-Infektionen gehäuft auftreten werden. Beide Infektionen können schwere Verläufe haben, zu Krankenhausbehandlungen führen und das Risiko für weitere ernsthafte Erkrankungen wie Herzerkrankungen und Schlaganfälle erhöhen. Die angepassten Impfstoffe gegen beide Erkrankungen stehen jetzt zur Verfügung.

Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „Auch dieses Jahr wird die Zahl der Atemwegsinfektionen mit Beginn der kalten Jahreszeit wieder ansteigen. Deshalb mein Appell an alle Münchner*innen, insbesondere an Ältere, Schwangere und chronisch kranke Menschen sowie an medizinisches Personal und Personen in Einrichtungen mit viel Publikumsverkehr: Lassen Sie sich jetzt entsprechend den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) gegen Grippe und Corona impfen beziehungsweise boostern – so kann sich der Impfschutz rechtzeitig aufbauen. Beide Impfungen können gleichzeitig verabreicht werden. Mit einer Impfung schützen Sie nicht nur sich selbst, sondern auch andere vor potenziell gefährlichen Erkrankungen. Und denken Sie daran: Die bekannten Basismaßnahmen gegen COVID-19 – Abstand, Hygiene, Alltag mit Maske und Lüften – verringern zugleich das Risiko, sich mit Grippeviren und anderen Atemwegsinfektionen anzustecken.“

Die STIKO empfiehlt beide Impfungen allen Personen ab 60 Jahren, Personen jeden Alters mit Grunderkrankungen sowie Personen mit erhöhter beruflicher Gefährdung wie medizinischem Personal. Auch Familienangehörigen im selben Haushalt und sonstigen engen Kontaktpersonen von Risikopersonen wird die Impfung empfohlen zum Schutz der betreuten Personen. Eine Grippeimpfung wird auch Schwangeren ab dem 2. Schwangerschaftsdrittel empfohlen.

Gegen Corona wird zudem allen Personen zwischen 18 und 59 Jahren, gesunden Schwangeren ohne Grunderkrankung und Kindern und Jugendlichen mit Grunderkrankung eine sogenannte Basisimmunisierung empfohlen. Diese wird durch drei Kontakte entweder mit dem Virus selbst (Erkrankung) oder mit Bestandteilen des Virus (Impfung) erreicht. Mindestens einer dieser Kontakte sollte durch die Impfung erfolgen.

Bei der Impfung sollte auch die Gelegenheit genutzt werden, den Impfstatus gegen die übrigen von der STIKO empfohlenen Impfungen überprüfen zu lassen. Die Impfungen werden von niedergelassenen Arztpraxen sowie Apotheken angeboten. Bei Personen, die sich gemäß den Empfehlungen

der STIKO impfen lassen, übernimmt die Krankenkasse die Kosten. Alle anderen sollten nachfragen, ob die Kasse die Impfung erstattet.

Das Gesundheitsreferat bietet über seine Impfberatungsstelle in der Schwanthalerstraße 69 Aufklärung bei allen Fragen rund um den Impfschutz an. Diese ist Montag bis Freitag von 11 bis 12 Uhr unter der Telefonnummer 233-66907 zu erreichen. Informationen zum Angebot der Impfberatungsstelle sind zu finden unter www.muenchen.de/impfen. Weitergehende Informationen sind zudem abrufbar unter www.impfen-info.de.

Bioland-Kartoffeln in der Stadtinformation zu kaufen

(16.9.2025) Sonderaktion in der Stadtinformation im Rathaus: Ab sofort gibt es dort wieder zertifizierte Bioland-Kartoffeln der Sorten „Emanuelle“ (festkochend) und „Laura“ (vorwiegend festkochend) vom städtischen Gut Riem zu kaufen. Die Kartoffeln sind in Säcken zu 5 Kilogramm für 7 Euro verpackt. Zudem gibt es dieses Jahr zusätzlich zwei ganz besondere Sorten, die Raritäten „Heiderot“ und „Purple Rain“. Diese beiden Sorten sind in Tüten zu 1 Kilogramm verpackt und kosten 4 Euro.

Verkauft werden die Kartoffeln, so lange der Vorrat reicht. Die Stadtinformation ist von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Das Gut Riem liegt im Osten von München, im Stadtteil Riem, und ist eines von zehn landwirtschaftlichen Gütern, die die Stadt mit einer Gesamtfläche von 2.500 Hektar in und um München betreibt. Der landwirtschaftliche Betrieb wird ökologisch bewirtschaftet und gehört dem Bio-Verband Bioland an.

AWM rückt während des Oktoberfests früher aus

(16.9.2025) Während des Oktoberfests passt der Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) seine Einsatzzeiten rund um die Theresienwiese an, um eine sichere und reibungslose Abfallentsorgung zu gewährleisten. Die Müll einsammelpartien dürfen in den Sperrzonen bereits ab 5.30 Uhr starten – eine Stunde früher als üblich. Grund für diese Ausnahme ist der intensive Personenverkehr schon in den Vormittagsstunden sowie die erheblichen Einschränkungen durch das Festgeschehen.

Bei Fragen steht das AWM Kundencenter unter 233-96200 zur Verfügung.

Sozialreferat: Servicetelefon am Donnerstag eingeschränkt erreichbar

(16.9.2025) Das Servicetelefon des Sozialreferats ist am Donnerstag, 18. September, ab 12.30 Uhr aufgrund einer internen Veranstaltung nicht erreichbar. In dieser Zeit sind auch die Infotheken der Sozialbürgerhäuser nicht telefonisch erreichbar. Bürger*innen können sich aber vor Ort direkt an die Infotheken wenden.

Spätsommerfest am Elisabethmarkt

(16.9.2025) Der Markt am Elisabethplatz wird am Freitag, 19. September, zum Treffpunkt für alle, die gutes Essen, Musik und Schwabinger Marktflair lieben. Von 14 bis 20 Uhr erwartet die Besucher*innen ein buntes Spätsommerfest mit allem, was das Herz begehrt. Geboten sind Marktspezialitäten von herzhaft bis süß und angesagte DJ-Musik. Kira Weißbach, 2. Werkleiterin der Märkte München: „Der Zeitpunkt des Spätsommerfestes ist ideal. Nach den Sommerferien und vor der Oktoberfestzeit laden die Standlbetreiber*innen vom Elisabethmarkt zum Genießen ein. Einfach vorbeikommen, Freunde mitbringen und gemeinsam feiern – wir freuen uns auf Sie!“

Online-Abstimmung zum Kunstareal Plakatwettbewerb

(16.9.2025) Über 50 Bewerbungen sind beim zweiten Wettbewerb des Kunstareals eingegangen, aus denen alle Interessierten ihr Lieblingsmotiv bis 16. Oktober auswählen können. Das Plakat mit den meisten Stimmen erhält den Publikumspreis in Höhe von 2.500 Euro. Zur Wettbewerbsteilnahme aufgerufen waren Personen aus den Bereichen Design, Typographie, Kunst, Digital Art und ähnlichen Sparten. Im Motiv sollte sich die persönliche Verbindung und Assoziation mit dem Kunstareal wiederfinden. Die Jury, die sich überwiegend aus Expert*innen der Bereiche Grafikdesign, Design, Kunst und Architektur zusammensetzt, wählt unter den zehn Besten des Votings für den Publikumspreis das Siegermotiv aus. Der Jury-Preis ist ebenfalls mit 2.500 Euro dotiert und geht mit einer Auflage von 1.000 Stück in Druck. Abgestimmt werden kann ab jetzt unter <https://kunstareal.de/plakatwettbewerb>. Jede Person hat nur eine Stimme zu vergeben. Weitere Informationen zum Kunstareal finden sich unter <https://stadt.muenchen.de/infos/kunstareal> und unter <https://kunstareal.de/>



Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 16. September 2025

Baugenehmigung umfasst Zweckentfremdungsgenehmigung

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.9.2024

SEM München Nord und Nordost: Gutachten bzgl. Bauerwartungsland

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 15.11.2025

Für mehr Miteinander und Toleranz!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.2.2025

Baugenehmigung umfasst Zweckentfremdungsgenehmigung

Antrag Stadtrat Alexander Reissl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 16.9.2024

Antwort Sozialreferentin Dorothee Schiwy:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist.

Sie beantragen, dass die Baugenehmigung der Lokalbaukommission in Zukunft auch die Genehmigung der Zweckentfremdung durch Abriss umfassen soll, wenn auf dem bereits bebauten Grundstück durch Abriss und Neubau mehr Wohnraum (Fläche und/oder Wohneinheiten) entsteht. Die Lokalbaukommission soll das Sozialreferat entsprechend unterrichten.

Das Sozialreferat, Amt für Wohnen und Migration, ist für den Vollzug der städtischen Satzung über das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum (Zweckentfremdungssatzung, ZeS) zuständig [§ 2 Abs. 1 ZeS].

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Der gegenständliche Antrag bezieht sich inhaltlich auf eine Änderung des Vollzuges, von der potenziell zwei Referate betroffen wären (das Referat für Stadtplanung und Bauordnung und das Sozialreferat). Dies erforderte eine entsprechende inhaltliche Abstimmung.

Für die gewährte Fristverlängerung zur Beantwortung Ihres Antrages bedanke ich mich.

Zu Ihrem Antrag vom 16.9.2024 teile ich Ihnen in Abstimmung mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Das Baurecht und das Zweckentfremdungsrecht sind zwei dem Grunde nach unabhängig voneinander bestehende und daher auch grundsätzlich unabhängig voneinander zu vollziehende Rechtsgebiete.

Der Prüfumfang eines Baugenehmigungsverfahrens wird durch die Bayerische Bauordnung (BayBO) verbindlich geregelt.

Nach Art. 68 Abs. 1 BayBO ist die Baugenehmigung zu erteilen, wenn dem Bauvorhaben keine öffentlich-rechtlichen Vorschriften entgegenstehen, die im bauaufsichtlichen Verfahren zu prüfen sind. Das Zweckentfremdungsrecht gehört dabei jedoch nicht zu den Vorschriften, die im Baugenehmigungsverfahren zu prüfen sind. Eine Änderung oder Erweiterung dieses Prüfumfanges seitens der Lokalbaukommission als Bauaufsichtsbehörde ist daher nicht möglich.

Darüber hinaus wird, anders als in Ihrem Antrag ausgeführt, eine Zweckentfremdungsgenehmigung nicht zwangsläufig immer dann erteilt, wenn im Zuge eines Abbruchs neuer Wohnraum erstellt wird. Vielmehr müssen für eine Genehmigungsfähigkeit stets die Anforderungen an ein beachtliches und verlässliches Ersatzwohnraumangebot (§ 7 Abs. 2 und 3 ZeS) kumulativ erfüllt werden. Hierzu gehört etwa, dass der Ersatzwohnraum in München geschaffen werden muss, nicht kleiner als der abzubrechende Wohnraum sein darf und dem Wohnungsmarkt so wie der abzubrechende Wohnraum zur Verfügung stehen muss.

Auch dem Sozialreferat ist selbstverständlich ein – wo rechtlich zulässig und sinnvoll – möglichst unbürokratisch handhabbarer Vollzug wichtig. Vor diesem Hintergrund wurden alternative Möglichkeiten zur Vereinfachung der bestehenden Verfahren geprüft.

Im Ergebnis hat das für den Vollzug des Zweckentfremdungsrechts zuständige Amt für Wohnen und Migration einen Verfahrensvorschlag konzipiert, um die zweckentfremdungsrechtliche Handhabung von Abbrüchen in Zukunft unbürokratischer zu gestalten und damit zu vereinfachen.

Diese Konzeption sieht inhaltlich Folgendes vor:

Der Abbruch von Wohnraum soll zukünftig zweckentfremdungsrechtlich dem Grunde nach in vielen Fällen verfahrensfrei gestellt werden.

Das bedeutet, dass ein Abbruch von Wohnraum zwar auch weiterhin den Tatbestand einer Zweckentfremdung erfüllt, jedoch bei Vorliegen gewisser Voraussetzungen keiner entsprechenden Genehmigung mehr bedarf.

Eine Zweckentfremdungsgenehmigung ist nach diesem Konzept nicht mehr erforderlich, wenn im Zusammenhang mit einem erfolgten Abbruch neuer Wohnraum geschaffen wird und zugleich bestimmte Voraussetzungen prüfbar erfüllt sind.

Im Kern sollen sich diese Voraussetzungen inhaltlich an den bereits oben angegebenen bereits bestehenden zweckentfremdungsrechtlichen Anforderungen an ein beachtliches und verlässliches Ersatzwohnraumangebot orientieren (§ 7 Abs. 2 und 3 ZeS).

Eine Ausnahme von der zuvor dargestellten Verfahrensfreistellung ist für Wohnraum geplant, der in Erhaltungssatzungsgebieten abgebrochen wird. In diesen Gebieten unterliegt bestehender Wohnraum einem gesonderten Schutz. Ein Abbruch ist daher von Gesetzes wegen genehmigungspflichtig (vgl. § 172 Abs. 1 Satz 1 Baugesetzbuch [BauGB]). Hier wäre dann wie bisher zu verfahren.

Damit das beschriebene Konzept einer Verfahrensfreistellung praktisch zur Anwendung gelangen kann, ist zwingend eine Änderung bzw. eine Ergänzung der Zweckentfremdungssatzung erforderlich.

Derzeit erfolgt im Sozialreferat die detaillierte Ausgestaltung der dargestellten grundsätzlichen Genehmigungsfreiheit. Der Stadtrat wird mit der Entscheidung über eine entsprechende Satzungsänderung befasst werden.

Unabhängig von dieser Thematik wird absehbar im Frühjahr 2026 bedingt durch die Einführung eines Registrierungsverfahrens für Ferienwohnungen (siehe hierzu auch Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 16551) eine Änderung der Zweckentfremdungssatzung notwendig sein.

Aus verwaltungsökonomischen Gründen und um eine Mehrfachbefassung des Stadtrates mit dem Satzungstext zu vermeiden, sieht das Sozialreferat vor, dem Stadtrat im Zuge dessen die Aufnahme der beschriebenen Verfahrensfreistellung zur Entscheidung vorzulegen.

Im Vorgriff hierzu sind noch weitere Abstimmungen mit dem Referat für Stadtplanung und Bauordnung nötig. Entsprechende Gespräche finden bereits statt.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

SEM München Nord und Nordost: Gutachten bzgl. Bauerwartungsland

Antrag Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 15.11.2025

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr. (Univ. Florenz) Elisabeth Merk:

Am 15.11.2024 hatten Sie den im Betreff genannten Antrag gestellt: *„Der Stadtrat beantragt ein Gutachten, ob die Flächen der SEM München Nord und SEM Nordost als Bauerwartungsland gelten.“*

Zur Begründung hatten Sie Folgendes mitgeteilt:

„Bei den beiden städtebaulichen Entwicklungen im Münchner Norden und im Münchner Nordosten stellt sich angesichts der leeren Kassen der Landeshauptstadt München (LHM) die Frage der Finanzierbarkeit derart gewaltiger Vorhaben.

Die Kosten für die LHM hängen stark von den Grundstückskosten ab. Handelt es sich hier um Bauerwartungsland, wie eine Petition an den Bayerischen Landtag gezeigt hat?

Auf Grund der besonderen Bedeutung dieser Maßnahmen wird die LHM München um ein Gutachten gebeten, welches prüft, ob es sich hier um Bauerwartungsland handelt. Zudem sind mögliche finanzielle Größenordnungen aufzuzeigen.“

Zu Ihrem Antrag vom 15.11.2024 teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Ihr Einverständnis vorausgesetzt, Folgendes mit:

Der Begriff des Bauerwartungslandes wird in § 3 Abs. 2 der ImmoWertV 2021 definiert:

Bauerwartungsland sind Flächen, die nach ihren weiteren Grundstücksmerkmalen eine bauliche Nutzung aufgrund konkreter Tatsachen, insbesondere nach dem Stand der Bauleitplanung und nach der sonstigen städtebaulichen Entwicklung des Gebiets, mit hinreichender Sicherheit erwarten lassen. Hierzu gehört u.a. die zeitliche Dauer bis zur Baurechtsschaffung, die damit verbundenen Kosten und Aufwendungen, die zu erwartenden Baurechte und deren Werthaltigkeit und nicht zuletzt die Wahrscheinlichkeiten der tatsächlichen Umsetzungen sowie das Risiko des zeitlichen Verzugs beziehungsweise des Scheiterns des Bebauungsplans.

Unabhängig von dieser Legaldefinition fasst der Immobilienmarkt den Begriff des Bauerwartungslandes deutlich weiter und betont dabei insbesondere den Hoffnungs- bzw. Unsicherheitsaspekt auf ein mehr oder weniger absehbares Baurecht.

Neben diesem Unterschied zwischen Legaldefinition und Marktauffassung muss auch gesehen werden, dass die Einstufung als Bauerwartungsland im jeweiligen Einzelfall aus unterschiedlichen tatsächlichen beziehungsweise rechtlichen Eigenschaften erfolgen kann.

Es gibt Flächen im Münchner Norden und im Münchner Nordosten, die ohne Berücksichtigung einer möglichen Stadtentwicklungsmaßnahme bzw. der Voruntersuchung als Bauerwartungsland zu qualifizieren wären. Andererseits wird es immer vom individuellen Marktteilnehmenden abhängen, wie die jeweiligen Flächen qualifiziert werden. Schließlich können sich die Einschätzungen abhängig von den jeweiligen Rahmenbedingungen auch verändern. D.h. durch Veränderung möglicher Planungsumgriffe oder Konkretisierungen des Planungsstandes können unterschiedliche Bereiche anders beurteilt werden. Einheitliche und pauschale Aussagen, etwa in einem Gutachten, sind daher nicht möglich.

Innerhalb der beiden Untersuchungsgebiete ist ein Großteil der Flächen derzeit als Außenbereich nach § 35 BauGB zu beurteilen. Die Darstellungen im Flächennutzungsplan weisen im Münchner Norden derzeit einen Großteil der Flächen als landwirtschaftliche Flächen aus.

Im Münchner Nordosten sind die Darstellungen des Flächennutzungsplans differenzierter. Sie weisen aber auch hier einen großen Teil als landwirtschaftliche Fläche aus.

Das Projekt Stadtentwicklung im Münchner Nordosten befindet sich im Sachstand nach der Durchführung eines Wettbewerbsverfahrens. Aktuell liegt der Fokus im Münchner Nordosten darauf, die gewonnenen Erkenntnisse und Vorschläge aus den bisherigen Untersuchungen in eine Beschlussvorlage zum weiteren Vorgehen zu überführen.

Die darauffolgenden, angestrebten Vereinbarungen mit Grundstückseigentümer*innen, z.B. Kauf- oder städtebauliche Verträge, erfordern eine grundstücksscharfe Bewertung. Dementsprechend wird die Verwaltung zu diesem Zeitpunkt entsprechende Gutachten beim Bewertungsamt einholen.

Das Projekt Stadtentwicklung im Münchner Norden befindet sich derzeit im Sachstand der Erstellung von Planungskonzepten auf Basis der Durchführung einer Ideenwerkstatt. Diese bilden die planerische Grundlage für die Machbarkeitsstudie. Aufbauend auf diesen planerischen Überlegungen werden anschließend auch rechtliche, wirtschaftliche und organisatorische Aspekte einer möglichen Umsetzung geprüft und in der Machbarkeitsstudie zusammengeführt.



Die Verwaltung wird des Weiteren in enger Abstimmung mit der Stadtkämmerei sicherstellen, dass die entstehenden Kosten umfassend geprüft und hinsichtlich ihrer Finanzierbarkeit bewertet werden.

Die Erstellung belastbarer Kostenschätzungen erfordert nicht nur den Abschluss der laufenden Untersuchungen, sondern auch die Vereinbarungen mit Grundstückseigentümer*innen sowie eine sorgfältige Analyse der Rahmenbedingungen und der geplanten Maßnahmen. Erst nach Abschluss dieser Schritte können präzise Aussagen über die Finanzierbarkeit getroffen werden, die eine fundierte Entscheidungsfindung ermöglichen.

Nach Maßgabe der o.g. Ausführungen sind die Wertermittlungen, die die Antragsteller über ein Gutachten ermitteln lassen möchten, bereits Gegenstand der laufenden vorbereitenden Untersuchungen. Die Verwaltung wird dem Stadtrat über die Ergebnisse zu gegebener Zeit berichten.

Dem Antrag wird somit nach Maßgabe der o.g. Ausführungen entsprochen.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Für mehr Miteinander und Toleranz!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Hans-Peter Mehling, Dr. Evelyne Menges, Manuel Pretzl und Thomas Schmid (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.2.2025

Antwort Christian Scharpf, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie fordern in Ihrem Antrag vom 6.2.2025 die Stadtverwaltung auf, eine Kampagne für mehr Miteinander und Toleranz zu entwickeln und umzusetzen. Dabei soll ein besonderer Fokus auf die Inklusion von Menschen mit Behinderungen sowie Senioren gelegt werden. Bei der Beauftragung und Organisation einer Öffentlichkeitskampagne handelt es sich um eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag teile ich Ihnen Folgendes mit:

Als Reaktion auf den genannten StR-Antrag hat der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München mit Datum vom 27.2.2025 eine Stellungnahme an die Verwaltung und Ihre Fraktion übermittelt. Darin geht der Behindertenbeirat darauf ein, weshalb er die Durchführung einer Öffentlichkeitskampagne ablehnt. Als sachliche Gründe werden u.a. die hohen Kosten, auch vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltslage, und die schwierige sowie langwierige Erreichbarkeit der Zielgruppe, an die sich eine solche Kampagne eigentlich richten soll, aufgeführt. Im Rahmen des Verhältnismäßigkeitsgrundsatzes wird eine solche Kampagne für nicht vertretbar eingeschätzt.

Ausgehend von dieser Stellungnahme des Behindertenbeirats hat sich das Referat für Arbeit und Wirtschaft (RAW) in den letzten Wochen mit den zu beteiligenden Stellen ausgetauscht und mögliche Ansätze geprüft. Auch die externen Wirtschaftsakteure, die im Vorfeld eine Bereitschaft zur Mitfinanzierung aufgezeigt haben, wurden in die Gespräche eingebunden.

In Anbetracht der ablehnenden Haltung und der aufgeführten sachlichen Gründe des Behindertenbeirats, der sich als Interessenvertretung intensiv für Integration und Inklusion einsetzt, sehen wir zum aktuellen Zeitpunkt von der Durchführung einer Öffentlichkeitskampagne ab.



Die Beteiligten, insbesondere die externen Akteure wie der DEHOGA Bayern e.V., der Münchner Innenstadtwirte e.V. und CityPartnerMünchen e.V., haben jedoch zugesichert, dass sie bereits in der Vergangenheit, aber auch zukünftig ihren Beitrag dazu leisten werden, dass bei Problemstellen Einzelfalllösungen erarbeitet werden und gegenseitig Rücksicht genommen wird. Das RAW steht hier selbstverständlich für einen Austausch und eine Vermittlung jederzeit zur Verfügung. In diesem Zusammenhang wird auch auf den vom Kreisverwaltungsreferat (KVR) durchgeführten Begehungstermin von Freischankflächen und Sondernutzungen im Innenstadtbereich am 24.6.2025 hingewiesen, der auch vom RAW begleitet wurde.

Das Antwortschreiben wurde mit dem KVR, dem Sozialreferat, dem Behinderten- und Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, der MVG, CityPartnerMünchen e.V., Münchner Innenstadtwirte e.V. und dem DEHOGA Bayern e.V. abgestimmt.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Dienstag, 16. September 2025

KI in der Bildung – Fachtag zum Thema Künstliche Intelligenz mit Expertinnen und Experten

Antrag Stadträte Delija Balidemaj, Dr. Michael Haberland, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

KI in der Bildung – Digitale und KI-Kompetenzen bereits ins Lehramtsstudium bzw. in den Vorbereitungsdienst praxisorientiert vermitteln

Antrag Stadträte Delija Balidemaj, Dr. Michael Haberland und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

KI in der Bildung – Künstliche Intelligenz als fächerübergreifender Inhalt und Lernziel in die Lehrpläne für die bayerischen Schulen einarbeiten

Antrag Stadträte Delija Balidemaj, Dr. Michael Haberland, Hans-Peter Mehling und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

KI in der Bildung – Austausch zum Thema Künstliche Intelligenz mit Studentinnen und Studenten

Antrag Stadträte Delija Balidemaj, Dr. Michael Haberland und Manuel Pretzl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Einseitiger Olympia-Dialog mit städtischen Mitteln? – Auch Gegner müssen einbezogen werden!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.09.2025

KI in der Bildung - Fachtag zum Thema Künstliche Intelligenz mit Expertinnen und Experten

Die Landeshauptstadt München soll sich dafür einsetzen, dass das Thema Künstliche Intelligenz (KI) im Rahmen der Projektstage an allen städtischen Schulen durch einen Fachtag thematisiert wird. Expertinnen und Experten sollen eingeladen werden, um sowohl die technische Funktionsweise der Künstlichen Intelligenz (KI) als auch deren Anwendungsweisen differenziert und praxisnah zu erläutern. Diese Veranstaltung fördert das technische Verständnis und die kreative Auseinandersetzung mit den Potenzialen und Herausforderungen der Künstlichen Intelligenz.

Begründung:

Die fortschreitende Digitalisierung in den letzten Jahren hat die Art und Weise, wie wir leben und arbeiten, erheblich verändert. Um Schülerinnen und Schüler auf die Anforderungen einer zunehmend digitalisierten Welt vorzubereiten, ist eine fundierte Auseinandersetzung mit Künstlicher Intelligenz (KI) im Bildungssystem unerlässlich.

Ein Fachtag an städtischen Schulen bietet die Möglichkeit, den Schülern die Grundlagen und Anwendungsfelder von KI praxisnah zu vermitteln. Die Einladung von Fachleuten gewährleistet, dass aktuelle und relevante Inhalte vermittelt werden, die sowohl technische als auch ethische Aspekte berücksichtigen. Dies befähigt die Schülerinnen und Schüler, KI-Technologien zu verstehen und verantwortungsvoll zu nutzen.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Dr. Michael Haberland

Stadtrat

Delija Balidemaj

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.09.2025

KI in der Bildung - Digitale und KI-Kompetenzen bereits ins Lehramtsstudium bzw. in den Vorbereitungsdienst praxisorientiert vermitteln

Die Landeshauptstadt München setzt sich über den bayerischen Städtetag dafür ein, dass die angehenden Lehrkräfte die technischen als auch die methodischen Kompetenzen für den Einsatz von digitalen Medien und künstlicher Intelligenz praxisnah im Studium oder im Vorbereitungsdienst vermittelt bekommen bzw. diese erproben/einsetzen können.

Begründung:

Digitale Medien und KI müssen integraler Bestandteile des Bildungswesens werden. Schülerinnen und Schüler wachsen in einer digitalen Welt auf, und Lehrkräfte müssen in der Lage sein, diese Technologien sinnvoll in den Unterricht zu integrieren. Der kompetente Umgang mit digitalen Medien und künstlicher Intelligenz stellt in Zukunft eine Schlüsselqualifikation für Schüler dar. Lehrkräfte dienen als Vorbilder und sollen vermitteln, wie sie digitale Werkzeuge verantwortungsvoll und effektiv nutzen können. Sollte die Landeshauptstadt München erreichen, dass sie auch an städtischen Schulen angehenden Lehrkräfte in den Vorbereitungsdienst einstellen kann, ist es umso wichtiger, auch hier das Wissen und die methodischen Fertigkeiten hinsichtlich des Einsatzes von KI zu vermitteln.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Dr. Michael Haberland

Stadtrat

Delija Balidemaj

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.09.2025

KI in der Bildung - Künstliche Intelligenz als fächerübergreifender Inhalt und Lernziel in die Lehrpläne für die bayerischen Schulen einarbeiten

Die Landeshauptstadt München setzt sich über den bayerischen Städtetag dafür ein, dass das Thema Künstliche Intelligenz (KI) fächerübergreifend in die Lehrpläne des Freistaates Bayern eingearbeitet werden. Dabei sollen sowohl die Lernziele als auch die Lehr- und Lernmethoden und -strategien so angepasst werden, dass diesem wichtigen Zukunftsthema ein angemessener Raum in den verschiedenen Fächern eingeräumt wird, aber auch die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler verantwortungsbewusst gesteigert werden.

Begründung:

Die Integration von Künstlicher Intelligenz in die Lehrpläne stellt einen entscheidenden Schritt dar, um Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen und Chancen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten. KI ist nicht nur ein zentraler Bestandteil der digitalen Transformation, sondern auch eine Schlüsseltechnologie, die in zahlreichen Branchen Anwendung findet, von der Automatisierung über die Datenanalyse bis hin zur Robotik. Durch die fächerübergreifende Auseinandersetzung mit KI können Schülerinnen und Schüler nicht nur ein grundlegendes Verständnis für moderne Technologien entwickeln, sondern auch kritisches Denken, Problemlösungsfähigkeiten und ethische Überlegungen gefördert werden.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Dr. Michael Haberland

Stadtrat

Delija Balidemaj

Stadtrat

Hans-Peter Mehling

Stadtrat

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München



16.09.2025

KI in der Bildung - Austausch zum Thema Künstliche Intelligenz mit Studentinnen und Studenten

Die Landeshauptstadt München sollte sich dafür engagieren, dass im Rahmen eines Austauschs an allen städtischen Schulen Künstliche Intelligenz (KI) thematisiert wird. Zu diesem Zweck sollen Studentinnen und Studenten der technischen Studiengänge über ihren Studien-/Arbeitsalltag und den Einsatz von KI in ihren technischen Tätigkeiten berichten. In diesem Zuge erhalten die Schülerinnen und Schüler die Chance, sich über die Studieninhalte in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) zu informieren.

Begründung:

Ein Austausch an städtischen Schulen bietet nicht nur praxisnahe Einblicke in die Funktionsweise von KI, sondern dient auch der Studienberatung und -orientierung. Studentinnen und Studenten der technischen Studienbereiche berichten über ihren Arbeitsalltag und den Einsatz von KI, wodurch die Schülerinnen und Schüler wertvolle Informationen über mögliche Studienrichtungen im MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) erhalten.

Diese Initiative fördert das Interesse an diesen Fächern und verdeutlicht die Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Insgesamt trägt die Thematisierung von Künstlicher Intelligenz dazu bei, die Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen einer digitalisierten Zukunft vorzubereiten und sie bei ihrer Studien- und Berufswahl zu unterstützen.

Manuel Pretzl (Initiative)

Fraktionsvorsitzender

Dr. Michael Haberland

Stadtrat

Delija Balidemaj

Stadtrat



München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 16.09.2025

Antrag:
Einseitiger Olympia-Dialog mit städtischen Mitteln? – Auch Gegner müssen einbezogen werden!

Bei der städtischen Infoveranstaltung zur Olympiabewerbung „Marktplatz Olympia“ am 17.09.2025 sind auch die Gegner:innen der Bewerbung gleichberechtigt einzubeziehen. Ihnen ist die Teilnahme an den Talkrunden sowie die Einrichtung eigener Informationsstände zu ermöglichen.

Begründung:

Die Debatte um die Olympiabewerbung gleicht einem Kampf „David gegen Goliath“. Auf der einen Seite steht die Stadt mit einer fast zwei Millionen Euro schweren PR-Kampagne, Hochglanzflyern, die sogar mit den Abstimmungsunterlagen verschickt werden und einer aufwendig inszenierten Infoveranstaltung. Auf der anderen Seite werben die Gegner:innen, mit ehrenamtlichem Engagement, viel Herzblut, guten Ideen, aber minimalen Ressourcen für die Ablehnung der Bewerbung.

Gerade die Infoveranstaltung am 17. September verdeutlicht diese Schiefelage: Sie wurde erst kurzfristig beworben, die Programmgestaltung ist einseitig und die Kritiker:innen der Bewerbung sind weder für die Talkrunden vorgesehen noch erhalten sie die Möglichkeit, ihre Argumente an Infoständen darzustellen. Von echter Bürgerbeteiligung kann unter diesen Bedingungen keine Rede sein.

Wenn die Stadt es ernst meint mit einem offenen Dialog und einer fairen demokratischen Debatte, muss sie dafür sorgen, dass auch die kritischen Stimmen präsent sind: nicht am Rande, auf der Straße und in Online-Foren, sondern sichtbar und gleichberechtigt auf der städtischen Bühne. Alles andere ist einseitige Werbung mit Steuergeld und untergräbt die Glaubwürdigkeit des gesamten Beteiligungsprozesses.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender
Nicola Holtmann, Stadträtin
Dirk Höpner, Stadtrat

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Dienstag, 16. September 2025

Bus 68 und 100: Umleitungen in der Maxvorstadt

Pressemitteilung MVG

Oktoberfest 2025: Umleitungen bei Bus und Tram wegen Festumzügen am 1. Wiesn-Wochenende

Pressemitteilung MVG

Oktoberfest 2025: U-Bahn zeitweise überlastet – bitte Fußweg nutzen!

Pressemitteilung MVG

Oktoberfest 2025: Der MVG-Einsatz in Zahlen

Pressemitteilung MVG

MVV testet einfaches, digitales Ticketing „Web2Wallet“ zur Wiesn 2025

Pressemitteilung MVV

16.09.2025

Bus 68 und 100: Umleitungen in der Maxvorstadt

Wegen Bauarbeiten ist die Luisenstraße zwischen Sophienstraße und Karlstraße bis Jahresende nur in eine Richtung befahrbar. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss daher mehrere Buslinien umleiten. Die Einschränkungen gelten noch bis Samstag, 13. Dezember, Betriebsende.

Der **Bus 68** wird in Richtung Hauptbahnhof Nord zwischen den Haltestellen Königsplatz und Hauptbahnhof Nord über die Augustenstraße umgeleitet. Die Haltestelle Karlstraße wird bei der Bedarfshaltestelle der Tram vor der Einmündung der Karlstraße mitbedient. Die Haltestelle Elisenstraße kann leider nicht angefahren werden.

Der **Bus 100** wird in Richtung Hauptbahnhof Nord zwischen den Haltestellen Königsplatz und Hauptbahnhof Nord über die Brienner-, Seidl- und Arnulfstraße umgeleitet. Die Haltestelle Stiglmaierplatz wird am bestehenden SEV-Haltepunkt in der Seidlstraße mitbedient. Die Haltestelle Karlstraße, sowie die Haltestelle Hauptbahnhof Nord in der Elisenstraße können leider nicht angefahren werden.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

16.9.2025

Oktoberfest 2025: Umleitungen bei Bus und Tram wegen Festumzügen am 1. Wiesn-Wochenende

Wegen des traditionellen Wiesn-Einzugs der Festwirte am Samstag, 20. September, und des Trachten- und Schützenzugs am Sonntag, 21. September, werden am Wochenende zeitweise die Straßen in der Innenstadt gesperrt. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) muss deshalb mehrere Tram- und Buslinien zeitweise umleiten.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Samstag, 20. September: Wiesn-Einzug der Festwirte

Von ca. 8 Uhr bis ca. 12 Uhr gibt es Einschränkungen bei den Tramlinien 16, 17, 18, 27 und 28. Der Abschnitt Karlsplatz (Stachus) – Sendlinger Tor ist in dieser Zeit für die Trambahn gesperrt.

- Die Tram 16 fährt im Abschnitt Romanplatz – Hackerbrücke (ZOB) – Hauptbahnhof Nord – Karlsplatz (Stachus). Die Haltestellen Hauptbahnhof (Bahnhofplatz) und Sendlinger Tor können nicht angefahren werden.
- Die Tram 17 wird zwischen Hauptbahnhof Nord und Max-Weber-Platz auf dem Linienweg der Linien 19/21 über Karlsplatz (Stachus) – Marienplatz (Theaterstraße) und Maxmonument umgeleitet. Die Haltestellen Hauptbahnhof (Bahnhofplatz), Sendlinger Tor, Müllerstraße, Reichenbachplatz, Isartor, Deutsches Museum, Am Gasteig und Wiener Platz entfallen.
- Die Tram 18 wird unterbrochen: in einen Abschnitt Gondrellplatz – Karlsplatz (Stachus) und in einen Abschnitt Schwannseestraße – Sendlinger Tor.
- Die Tram 27 fährt im Abschnitt Petuelring – Karlsplatz (Stachus).
- Die Tram 28 geht ab 12 Uhr in Betrieb.

Bei den Buslinien kommt es zu folgenden Einschränkungen:

- Der Bus 52 kann von 8 Uhr bis ca. 12:30 Uhr nur im Abschnitt Tierpark (Alemannenstraße) – Baaderstraße fahren. Der Abschnitt Gärtnerplatztheater bis Sendlinger Tor entfällt. In Richtung Innenstadt können die Fahrgäste ab Candidplatz beziehungsweise Kolumbusplatz auf die U1 und U2 sowie ab Mariahilfplatz auf die Tram 18 ausweichen.
- Der CityRing 58/68 ist von ca. 9 Uhr bis ca. 12:30 Uhr zwischen Hauptbahnhof Nord und Goetheplatz unterbrochen. Die Haltestellen Karlstraße sowie der Abschnitt Hauptbahnhof Süd – Beethovenplatz entfallen.
- Der Bus 62 wird von 8 Uhr bis ca. 12 Uhr im Abschnitt Lagerhausstraße – Schweigerstraße über die Wittelsbacher- beziehungsweise Auenstraße

umgeleitet. Der Abschnitt Ehrengutstraße – Baaderstraße entfällt. Auf dem Umleitungsweg werden die Haltestellen der Linie 132 im Abschnitt Roecklplatz – Corneliusbrücke angefahren. Anschluss zur U-Bahn besteht an der Haltestelle Fraunhoferstraße.

Die Wiederaufnahme des regulären Linienbetriebs richtet sich nach der Streckenfreigabe durch die Polizei.

Sonntag, 21. September: Trachten- und Schützenzug

Die Tramlinien 16, 17, 18, 19, 21, 27 und 28 von Änderungen betroffen. Folgende Einschränkungen sind abzusehen:

- Die Tram 16 fährt von ca. 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr nur im Abschnitt Romanplatz – Hackerbrücke (ZOB) – Hauptbahnhof Nord – Karlsplatz (Stachus). Die Haltestellen Hauptbahnhof (Bahnhofplatz) und Sendlinger Tor können nicht angefahren werden.
- Der Ersatzbus 16 (Effnerplatz – Tivolistraße – Lehel – Isartor) kann den Betrieb erst ab ca. 15 Uhr aufnehmen.
- Die Tram 17 wird von ca. 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr unterbrochen: in einen Abschnitt Amalienburgstraße – Romanplatz – Hackerbrücke (ZOB) – Hauptbahnhof Nord – Karlsplatz (Stachus) und in einen Abschnitt St. Emmeram – Effnerplatz – Max-Weber-Platz – Isartor – Sendlinger Tor. Zwischen Hauptbahnhof und Sendlinger Tor können Fahrgäste auf die U-Bahn ausweichen.
- Die Tram 18 wird von ca. 8:30 Uhr bis ca. 15:30 Uhr unterbrochen: in einen Abschnitt Gondrellplatz – Hauptbahnhof Süd – Karlsplatz (Stachus) sowie einen Abschnitt Schwannseestraße – Giesing Bf. – Fraunhoferstraße – Sendlinger Tor. Zwischen Hauptbahnhof und Sendlinger Tor können die Fahrgäste auf die U-Bahn ausweichen.
- Die Tram 19 wird von ca. 6:30 Uhr bis 15:30 Uhr unterbrochen: in einen Abschnitt Westendstraße – Hauptbahnhof und einen Abschnitt Berg am Laim Bf. – Max-Weber-Platz. Die Haltestellen Karlsplatz (Stachus) bis Maximilianeum entfallen. Zwischen Hauptbahnhof, Karlsplatz (Stachus) und Max-Weber-Platz können Fahrgäste auf die U-Bahn ausweichen.
- Die Tram 21 wird von ca. 6:30 Uhr bis 15:30 Uhr unterbrochen: in einen Abschnitt Westfriedhof – Hauptbahnhof und St.-Veit-Straße – Ostbahnhof – Max-Weber-Platz. Die Haltestellen Karlsplatz (Stachus) bis Maximilianeum entfallen. Zwischen Hauptbahnhof, Karlsplatz (Stachus) und Max-Weber-Platz können Fahrgäste auf die U-Bahn ausweichen.
- Die Tram 27 verkehrt von ca. 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr nur zwischen Petuelring – Karlsplatz (Stachus)
- Die Tram 28 fährt von ca. 8:30 Uhr bis 15:30 Uhr nur zwischen Scheidplatz – Karlsplatz (Stachus)

Bei den Buslinien gibt es folgende Änderungen:

- Der CityRing 58/68 ist von ca. 9 Uhr bis ca. 12:30 Uhr zwischen Hauptbahnhof Nord und Goetheplatz unterbrochen. Die Haltestellen Karlstraße sowie der Abschnitt Hauptbahnhof Süd – Beethovenplatz entfallen.
- Der Bus 100 kann von ca. 9:30 bis ca. 14:30 Uhr die Haltestelle Odeonsplatz nicht anfahren.
- Der Bus 132 fährt von ca. 8 Uhr bis ca. 12:30 Uhr nur im Abschnitt Forstenrieder Park – Harras – Implerstraße – Fraunhoferstraße. Der Abschnitt Corneliusbrücke – Marienplatz entfällt. Zwischen Implerstraße bzw. Harras und der Innenstadt können Fahrgäste auf die U-Bahn ausweichen.
- Der Bus 153 kann von 9:30 Uhr bis ca. 14:30 Uhr die Haltestellen Von-der-Tann-Straße und Odeonsplatz nicht anfahren.

Die Wiederaufnahme des regulären Linienbetriebs richtet sich nach der Streckenfreigabe durch die Polizei.

Alle Informationen zum Betrieb während der Festzüge am Wochenende gibt es auf mvg.de/festzug.

Bus 134: Umleitung von Mittwoch, 17. September, bis Mittwoch, 8. Oktober
Zusätzlich zu den Einschränkungen am Eröffnungswochenende muss die MVG den Bus 134 wegen des Sicherheitskonzepts zum Oktoberfest umleiten. Es entfallen die Haltestellen Alter Messeplatz und Theresienhöhe.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

16.9.2025

Oktoberfest 2025: U-Bahn zeitweise überlastet – bitte Fußweg nutzen!

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) geht als offizieller Mobilitätspartner des Münchner Oktoberfests gut vorbereitet in die 190. Wiesn. Das MVG-Team wird von Samstag, 20. September, bis Sonntag, 5. Oktober, an allen 16 Tagen Höchstleistungen bringen, um die Oktoberfest-Gäste mit Bahnen und Bussen sicher zur Wiesn und wieder nach Hause zu transportieren. Dazu werden jeden Tag mehr als 230 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zusätzlich im Einsatz sein. Busse und Bahnen legen während der Wiesn rund 6.000 Extra-Fahrten zurück (vgl. „Oktoberfest 2025: Der MVG-Einsatz in Zahlen“).

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

Für eine reibungslose An- und Abreise empfiehlt die MVG, die vorhandenen Alternativen zu nutzen, um Engpässe und Wartezeiten zu vermeiden.

Fußweg ab Hauptbahnhof

Der Fußweg zwischen Hauptbahnhof und Theresienwiese (via Hermann-Lingg-Straße) ist u.a. mit Bodenmarkierungen gut ausgeschildert und bietet sich vor allem für Wiesn-Gäste an, die mit dem Zug oder der Trambahn am Hauptbahnhof ankommen beziehungsweise von dort wieder weiterreisen. Sie müssen nicht für eine Station die U-Bahn nehmen, sondern können die Festwiese in knapp 15 Minuten zu Fuß erreichen. Im Fall einer Überlastung der U-Bahn, bei der gegebenenfalls der Bahnsteig kurzzeitig gesperrt werden muss, ist der Fußweg die entspanntere und unter Umständen sogar schnellere Alternative.



U-Bahn Theresienwiese: Direkter Zugang zur U-Bahn auf dem Heimweg

Im Gegensatz zur Anreise, bei der der Weg über den Bavariaring zu den Taschenkontrollen an den Eingängen führt, ist auf der Rückreise ein direkter Zugang vom Festgelände zur U-Bahn möglich. Elektronische Anzeiger weisen den direkten Weg zum U-Bahnhof Theresienwiese.

Die MVG empfiehlt außerdem folgende Verbindungen:

- Bitte U3 und U6 nutzen! Die U-Bahnhöfe Goetheplatz und Poccistraße liegen nur wenige Gehminuten vom Festplatz entfernt. Züge und Stationen dieser Linien sind in der Regel weniger nachgefragt als die „Klassiker“ U4 und U5.



- Für Anreisende mit den U-Bahnlinien U4 und U5 aus Richtung Westen empfiehlt es sich, bereits an der Schwanthalerhöhe auszusteigen und von dort zum Festgelände zu gehen.
- Die Linien 16 und 17 fahren die Haltestelle Hackerbrücke an, die – wie der gleichnamige S-Bahnhof – ebenfalls nur wenige Gehminuten von der Theresienwiese entfernt liegt. 
- Die Linien 18 und 19 bedienen die Haltestellen Holzapfelstraße und Hermann-Lingg-Straße entlang der Landsberger Straße/Bayerstraße. Von dort ist das Oktoberfest mit wenigen Schritten zu erreichen.
- Die Linien 20 und 21 halten an den Haltestellen Hauptbahnhof beziehungsweise Hauptbahnhof Nord in fußläufiger Entfernung zum Festgelände.
- In den Nächten von Freitag auf Samstag beziehungsweise von Samstag auf Sonntag sowie vor dem Feiertag ca. 22:30 Uhr bis 0:30 Uhr verstärken zusätzliche Fahrzeuge den Abschnitt Willibaldplatz – Hauptbahnhof – Hochschule München.
- Der Bus 53 (Münchner Freiheit – Aidenbachstraße) fährt unter anderem die Haltestelle Schwanthalerhöhe an, und zwar täglich bis ca. 20 Uhr im 10-Minuten-Takt und anschließend bis ca. 1:30 Uhr im 20-Minuten-Takt. 
- Der CityRing 58/68 stoppt unter anderem am Goetheplatz und am Georg-Hirth-Platz und kommt zwischen Hauptbahnhof und Silberhornstraße bis kurz nach Mitternacht im 5-Minuten-Takt.
- Der Bus 62 (Rotkreuzplatz – Ostbahnhof) fährt abends zwischen Rotkreuzplatz und Sendlinger Tor bis zu zwei Stunden länger im 10-Minuten-Takt, nämlich bis 0 Uhr, ebenso am Sonntagvormittag. Er hält in direkter Umgebung der Wiesn an den Haltestellen Hans-Fischer-Straße und Poccistraße.
- Der Bus 134 (Theresienhöhe – Fürstenried West) verkehrt wegen des Sicherheitskonzepts von Mittwoch, 17. September bis Mittwoch, 8. Oktober nur bis Schwanthalerhöhe; die Haltestellen Alter Messeplatz und Theresienhöhe entfallen.
- Auf mehreren Bus-Linien wird die Kapazität am Wochenende vergrößert.
- Tipp für Camper: Der Bus 135 (Solln – Thalkirchen) fährt während der Wiesn auf dem Abschnitt Thalkirchen – Campingplatz Thalkirchen zeitweise öfter bzw. länger als üblich – bis ca. 1.30 Uhr. Er bindet so den Campingplatz Thalkirchen an die U3 an. Der Bus 159 (Lochhausen – Pasing) wird durch zahlreiche Fahrten zwischen Campingplatz Obermenzing/Paulaner Brauerei und Pasing Bf. (Anschluss zur S-Bahn) sowie durch den Einsatz von Gelenkbussen verstärkt.

Nachtschwärmer können die MVG-Nachtlinien nutzen:

Die NachtTram N17 (Amalienburgstraße – Sendlinger Tor) fährt die Haltestelle Hackerbrücke an.



- Die NachtTram N19 (Pasing – St.-Veit-Straße) bedient die Haltestellen Holzapfelstraße und Hermann-Lingg-Straße.
- In den Nächten von Sonntag auf Montag bis Donnerstag auf Freitag können die Nachtlinien N40 (Großhadern – Kieferngarten) und N41 (Fürstenried West – Dülferstraße) an den Haltestellen Goetheplatz und Poccistraße erreicht werden.
- Der NachtBus N45 (Münchner Freiheit – Ostbahnhof – Waldperlach) hält in allen Nächten am Goetheplatz.
- Die NachtBus-Ringlinien N43 und N44 halten am Herzog-Ernst-Platz.
- Weitere Nachtlinien erschließen das gesamte Stadtgebiet. Zentraler Umsteigepunkt ist am Karlsplatz (Stachus).
- Die U-Bahnen fahren in den Nächten von Freitag auf Samstag, von Samstag auf Sonntag sowie vor Feiertagen durch. An den Abenden unter der Woche fahren die U-Bahnen zur Wiesn bis 1:30 Uhr im 10-Minuten-Takt. Der Takt auf den Linien U4/U5 wird verdichtet, dass je nach Tageszeit alle 3,3 bis 2,5 Minuten ein Zug zwischen Theresienwiese und der Innenstadt verkehrt.

Kompakte Infos im Internet

Auf der Sonderseite mvg.de/oktoberfest stehen alle wichtigen Informationen digital bereit, unter anderem ein Oktoberfest-Faltblatt mit kompakten Fahrgastinfos (inkl. letzte Abfahrtszeiten).

Und noch ein Tipp: Das MVG Fundbüro befindet sich in der Eisenheimerstraße 61 (U4/U5, Tram 18 oder Bus 130 bis Westendstraße, Bus 62 bis Eisenheimerstraße). Es ist montags und donnerstags von 8:30 Uhr bis 12 Uhr sowie von 14 Uhr bis 18 Uhr und dienstags, mittwochs und freitags von 7:30 Uhr bis 12 Uhr geöffnet. Kunden, die in U-Bahn, Bus oder Tram etwas verloren haben, können unter 0800 344226600 nachhören, ob ihr Gegenstand schon gefunden wurde – oder auf mvg.de/fundbuero danach suchen. Wer etwas direkt auf dem Oktoberfest-Gelände verliert, sollte sich an das Servicezentrum auf der Theresienwiese wenden.

16.9.2025

Oktoberfest 2025: Der MVG-Einsatz in Zahlen

Die Wiesn ist für die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) als offizieller Mobilitätspartner des Münchner Oktoberfests auch in diesem Jahr wieder eine Ausnahmesituation: Die MVG setzt an allen 16 Tagen zusätzliches Personal sowie mehr Fahrzeuge ein, um den enormen Besucher-Andrang zu bewältigen. München erwartet zur Wiesn mehrere Millionen Gäste aus aller Welt. Erfahrungsgemäß nutzt mehr als die Hälfte der Besucher die öffentlichen Verkehrsmittel.

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

100.000 Kilometer mehr als sonst fahren U-Bahnen, Busse und Trambahnen während der 16 Wiesn-Tage.

4000 zusätzliche Stunden leisten die Kolleginnen und Kollegen im Fahrdienst während der beiden Wiesn-Wochen.

110 Bodenmarkierungen zeigen als ÖPNV-Alternative den Fußweg zwischen HBF und Theresienwiese an.

90 zusätzliche Mitarbeiter sind jeden Tag allein am U-Bahnhof Theresienwiese für die Fahrgäste im Einsatz.

87 Kolleginnen und Kollegen anderer Verkehrsunternehmen von Amsterdam bis Wien unterstützen das MVG-Team.

30 zusätzliche Reinigungskräfte sind in Spitzenzeiten im Einsatz, um Fahrzeuge und Stationen sauber zu halten.

0,1 Meter/Sekunde schneller als sonst fahren die Rolltreppen im U-Bahnhof Theresienwiese.

Täglich sind insgesamt mehr als 230 zusätzliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine reibungslose Abwicklung des Betriebs im Dienst.

Für Aufsicht und Service setzt die MVG allein im U-Bahnhof Theresienwiese jeden Tag rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Zusätzliches Personal ist auch an der benachbarten U-Bahnstation Schwanthalerhöhe sowie am Hauptbahnhof, im Bahnhof Goetheplatz (U3/U6) und am Odeonsplatz (U4/U5) im Einsatz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind unter anderem für die Abfertigung der Züge, die Aufsicht am Bahnsteig und die Fahrgastinformation verantwortlich. Eine Anzeigetafel am U-Bahnhof Theresienwiese signalisiert den Gästen, wenn der Bahnsteig wegen Überlastung temporär gesperrt werden muss.

Externe Unterstützung bekommt das MVG-Team heuer von zehn anderen

Verkehrsunternehmen. Die Verkehrsmeisterinnen und -meister aus Amsterdam (GVB), Berlin (BVG), Bochum (Bogestra), Braunschweig (BSVG), Frankfurt (VGF), Hamburg (Hochbahn), Hannover (Üstra), Köln (KVB), Stuttgart (SSB) und Wien (Wiener Linien) helfen unter anderem bei der Fahrgastlenkung und Zugabfertigung am Bahnsteig. Gleiches gilt für acht Auszubildende zur Fachkraft im Fahrbetrieb der MVG. Zudem sind – neben Polizei und U-Bahnwache – zehn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochbahn-Wache aus Hamburg bei der MVG zu Gast, um Sicherheitsaufgaben zu übernehmen. Im U-Bahnhof Theresienwiese wird außerdem ein Sanitätsdienst eingerichtet.

Im Fahrdienst werden an den 16 Wiesn-Tagen mehr als 4.000 zusätzliche Stunden geleistet. Auf dem Abschnitt Hauptbahnhof – Theresienwiese sind in Spitzenzeiten rund viermal so viele Fahrgäste unterwegs wie in den Hauptverkehrszeiten an normalen Betriebstagen. Bahnen und Busse der MVG legen während der Wiesn mehr als 100.000 Kilometer zusätzlich zurück. Dennoch übersteigt die Nachfrage bisweilen das Angebot: Die MVG empfiehlt, auch den ausgeschilderten Fußweg vom/zum Hauptbahnhof zu nutzen.

Auf Sauberkeit und die Verfügbarkeit der technischen Anlagen legt die MVG ebenfalls großen Wert: Zeitweise sind bis zu 30 Reinigungskräfte zusätzlich im MVG-Netz unterwegs, um akute Verschmutzungen so schnell wie möglich zu entfernen. Unbemerkt von den meisten Fahrgästen arbeiten verschiedene Wartungs- und Entstörungsdienste. Sie kontrollieren in Extraschichten rund um die Uhr Lifte und Rolltreppen und sorgen schnellstmöglich für Abhilfe, wenn etwas nicht funktioniert. Die Rolltreppen an der Theresienwiese leisten Extraarbeit: Mit einer Geschwindigkeit von 0,6 Meter/Sekunde laufen sie etwas schneller als sonst bei der üblichen Geschwindigkeit von 0,5 Meter/Sekunde. Schäden an Fahrzeugen werden umgehend behoben. Baustellen im Streckennetz werden so weit wie möglich rechtzeitig zum Oktoberfest beendet oder planmäßig unterbrochen, damit der Betrieb trotz des großen Andrangs möglichst rund laufen kann.

München, 16. September 2025

MVV testet einfaches, digitales Ticketing „Web2Wallet“ zur Wiesn 2025

Der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) nutzt das Oktoberfest 2025, um das innovative, digitale Ticketing-System „Web2Wallet“ zu testen. Mit seinem hohen Besuchsaufkommen und der Vielzahl der Gelegenheitsfahrgäste bietet die Wiesn als Testumfeld ideale Bedingungen. „Web2Wallet“ ermöglicht den Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt einen schnellen und unkomplizierten Zugang zu MVV-Tickets – ganz ohne App-Download oder Registrierung.

MVV-Tageskarte in nur wenigen Klicks – ganz ohne Registrierung

Kein Andrang am Ticket-Automaten, Tarifkenntnisse oder eine Registrierung sind nicht erforderlich: Der MVV schaltet für „Web2Wallet“ während des Oktoberfestes 2025 einen eigenen MVV-Web-Shop frei, dieser ist parallel zu den bestehenden Web-Shops/Ticketshops im bis 15. Oktober in Betrieb.



Wiesnchef Dr. Scharpf mit dem „Web2Wallet“-QR-Code;
Quelle: Referat für Arbeit und Wirtschaft (LHM)

Mit einem QR-Code wird „Web2Wallet“ an touristischen Hotspots beworben, u.a. am Münchner Flughafen, in Hotels, auf Campingplätzen, in der Tourist Information sowie online auf www.mvv-muenchen.de, oktoberfest.de, einfach-muenchen.de und muenchen.de.

Dieser QR-Code führt direkt zum [MVV-Web-Shop](#). Dort können die Fahrgäste online mit nur wenigen Klicks Tageskarten und Airport-City-Day-Tickets kaufen und diese direkt

ins Smartphone-Wallet laden. Die Bezahlung erfolgt kontaktlos über bereits hinterlegte Zahlungsmittel (z.B. Apple Pay, Google Pay, Pay Pal).

Pressestelle MVV
Sonja Schneider

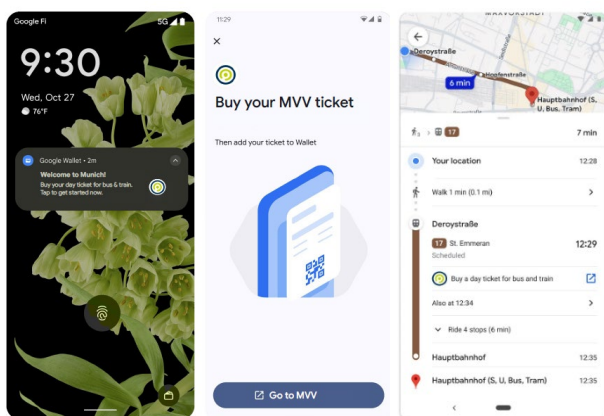
Postfach 26 01 54, 80058 München
Thierschstraße 2, 80538 München

Tel.: (089) 210 33 - 224
Fax: (089) 210 33 - 288

E-Mail: presse@mvv-muenchen.de
Web: www.mvv-muenchen.de



Mit **Web2Wallet** erweitert auch Google die nahtlose Integration von Mobilitätsangeboten für Nutzerinnen und Nutzer in München. Zum einen erscheint bei der Routenplanung in **Google Maps** auf Android-Smartphones ein **MVV-Banner** („Buy a ticket for bus and train“), sobald eine Fahrt mit U-Bahn, S-Bahn, Bus oder Tram im Münchner Verkehrsverbund ausgewählt wird. Der Banner führt direkt in den MVV-Web-Shop, wo das passende Ticket erworben werden kann. Zusätzlich erhalten **Google Wallet User**, die mit einer Bordkarte in der Google Wallet nach München reisen, bei der Landung eine **automatisch generierte Push-Benachrichtigung** mit direkter Weiterleitung in den MVV-Web-Shop. Damit wird der Zugang zu ÖPNV-Tickets so einfach und unmittelbar wie nie zuvor gestaltet.



Referent für Arbeit und Wirtschaft, Wiesnchef Dr. Christian Scharpf: „Mit Web2Wallet übernimmt das Oktoberfest erneut eine Vorreiterrolle als Testfeld für digitale Innovationen. Dank der Lösung gelangen unsere internationalen und nationalen Besucher nun ohne App-Download schnell, unkompliziert und sicher auf die Wiesn. Das Angebot, das in englisch, italienisch und deutsch kommuniziert wird, ist zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Oktoberfestgäste.“

MVV-Geschäftsführer Dr. Bernd Rosenbusch: „Web2Wallet“ ist besonders für Gelegenheitsfahrgäste ohne Deutschlandticket interessant, da sie ohne Registrierung schnell und unkompliziert zu ihrem Ticket kommen: QR-Code scannen, Ticket auswählen, Name, Mailadresse und Bezahlung eingeben. Wenn das System von den Wiesngästen gut angenommen wird, können wir das Ticket-System evtl. dauerhaft im MVV anbieten!“

Für die Bewerbung von Web2Wallet konnte ein attraktiver Werbeplatz bei Eurowings gesichert werden: Ab sofort bis zum 15. Oktober erscheint der Service auf allen Bordkarten von Eurowings-Flügen mit Ziel München. So haben



Passagiere schon vor Abflug die Möglichkeit, ihre Tageskarte für Bus und Bahn in München bequem digital zu kaufen und direkt im Wallet zu speichern.

Das Projekt „Web2Wallet“ wird auf Initiative des VDV eTicket Service durchgeführt, die gemeinsam mit Google den kopiergeschützten Motics-Barcode in der Wallet testet. Hierfür bietet das Oktoberfest in München ein ideales Umfeld: Viele Gäste aus der ganzen Welt, die schnell und einfach ein Ticket zur Wiesn brauchen. Außerdem wird das Projekt in offizieller Kooperation mit der Landeshauptstadt München sowie der Marke Oktoberfest realisiert. Darüber hinaus arbeitet der MVV eng mit muenchen.travel und der DEHOGA (Hotel- und Gaststättenverband) zusammen, um die Bedürfnisse der Gäste bestmöglich zu berücksichtigen. Der speziell für die Testphase freigeschaltete Web-Shop wird von einer Marktforschung begleitet. Bei positiven Ergebnissen soll Web2Wallet dauerhaft im MVV angeboten und das Sortiment erweitert werden. •

O'klickt is!
Dein Tagesticket für Bus & Bahn

Entdecke jetzt Münchens größtes Fahrgeschäft
mit nur einem Klick.

Google Pay Apple Pay PayPal

Jetzt Ticket kaufen >



🌀 scannt is!

Dein Tagesticket für Bus & Bahn



Einfach Code scannen,
bequem online zahlen und
Ticket im Wallet speichern.

